

eingeschrieben  
Prüfung.

53 Bonn, den 10. 8. 66.

Humboldtstraße 5

19. U

Herrn Professor Reinhard Laith,

8 München 19,

Ferdinand-Maria-Straße 10.

Sehr geehrter Herr Professor!

Mit Dankbarkeit und größtem Interesse habe ich Ihre Ausführungen für die Gruppe „Maria“ der Kna-  
Vocé-Bewegung gelesen.

Ich bin röm.-kath. getauft, röm.-kath. erzogen worden und möchte entgegen den Versuchen von katho-  
lischen Geistlichen und sogar von katholischen Bischö-  
fen und Theologen, das Konzil bewußt falsch auszu-  
legen, röm.-kath. sterben. Nach meiner Meinung haben die Theologen, welche ihrem katholischen Glauben in allen Dingen unerschütterlich treu bleiben wollen, viel zu lange mit Gegenwerkklärungen gegen die „Modernen“ gewartet. Kann denn den „modernen“ Geistlichen, die ihr Gift von den Konzeln immer freier und unver-  
schämter in die Kirchengemeinde gießen, ihr schänd-  
liches Handwerk nicht gelegt werden? Es wird doch die höch-  
ste Zeit, daß dem Satan, der immer tiefer in unsere

Kirche einbringen will, schärfstens entgegen gehalten wird.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir einen Weg zeigen würden, wie ich als Laie mich an dem Kampf gegen die Zerstörung unserer hl. Kirche beteiligen kann. Gerne würde ich der Una-Voce-Bewegung beitreten. Ihre Ausführungen haben mir eine so große Freude bereitet, daß ich sofort damit begonnen habe, das Heft in meinem Bekanntenkreise zu verbreiten zu lassen. Wie weit die <sup>falschen</sup> Auslegungen des Konzils durch die Bischöfe sich sogar im politischen Leben auswirken, zeigt das Ergebnis der Landtagswahl im Lande „Nordrhein-Westfalen“: Der Sieg der Sozialisten mit ihrem kommunistischen, atheistischen Flügel. Das alles geschieht unter der falschen, verlogenen Auslegung der Devise:

„Wiedervereinigung im Glauben.“

Sehr geehrter Herr Professor! Für eine baldige Antwort wäre ich Ihnen sehr dankbar.

Mit hochachtungsvollem Grusse

Ihr

Heinrich Bauer.

X (siehe Frankfurter Allgemeine vom 12. 7. 66, Seite 2, „Das Wort der Bischöfe“).